

# Torfmoose – neue Kulturen im nassen Moor

Im EFMK laufen Fäden zusammen

Von Anke Seidel

**LANDKREIS DIEPHOLZ • Sie sind ein Schatz, dem neue Projekte zu neuem Nutzen und zu neuem Glanz verhelfen sollen: Moorböden belegen sage und schreibe 15 Prozent der Landkreisfläche. 240 Quadratkilometer umfassen allein die Hochmoore, die einst ein unverzichtbarer Lebensraum waren und heute in vielen Bereichen unter Naturschutz stehen. Gleich vier Fachreferenten stellen klar, welche Dynamik aktuelle Moorschutz- und -entwicklungsprogramme entfalten.**

Das Projekt Canape erläuterte Dr. Jens-Uwe Holthus den Mitgliedern des Kreisentwicklungsausschusses – ein Begriff, der für die Zielsetzung „Creating a new approach to Peatland Ecosystems“ steht und „Neue Wege für Moor-Ökosysteme“ beschreibt. 5,4 Millionen Euro stellt die EU dafür zur Verfügung. Geld, von dem fünf Nordseeanrainer profitieren – ebenso wie der Landkreis Diepholz. Zwei Testprojekte sollen dort verwirklicht werden: Zum einen die Sanierung des „Holter Meers“ in der Gemeinde Eydelstedt – ein elf Hektar großer See, der mit extensiven Pufferzonen ausgestattet werden und ein nachhaltiges Nutzungskonzept erhalten soll.

Außerdem soll im Barver Moor in der Samtgemeinde Rehden eine Testfläche von etwa 6,5 Hektar mit Sphagnummoos bepflanzt werden, das auf nassem Boden gedeiht und als Torfersatz genutzt werden kann. Im Übrigen beteiligt sich auch der Landkreis Diepholz mit jährlich 40 000 Euro über einen Zeitraum von zehn Jahren an den Klimaschutzprojekten.

Unabhängig davon betreut Anna Sophie Bartel das Projekt „OptiMoor“, dessen Ziel die Hochmoor-Sanierung auf bisher von der Landwirtschaft genutzten Flächen ist. Hochmoortypische Pflanzen

wie die Torfmoose sollen dort wieder angesiedelt werden. Blumenerde ohne Torf? Längst Realität im Landkreis Diepholz, wie die von der AWG (Abfall-Wirtschafts-Gesellschaft) und ihren Partnern vorgestellte „Deefolter Krume“ beweist. Nachhaltige Erden aus der Region sind ein Projekt, um das sich Louise Reiher im Europäischen Fachzentrum für Moor und Klima (EFMK) kümmert. Dort laufen die Fäden für die verschiedenen Moorschutz-Projekte zusammen.

## 1,85 Millionen Euro für Klimatools

Klimatools – welche Strategie sich dahinter verbirgt und wie dadurch mehr Klimaschutz, mehr biologische Vielfalt und mehr Schutz für die Diepholzer Moorniederung erreicht werden soll, darüber berichtete Friedhelm Niemeyer als Projektleiter des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) Diepholzer Moorniederung. Dazu gehören die Wiederherstellung des typischen Wasserhaushalts im Hochmoor, der Erhalt und die Entwicklung dieses Lebensraums – und damit verbunden die Stärkung seiner Funktion, Kohlenstoff binden zu können. Über insgesamt sechs Jahre fließen für das Projekt 1,85 Millionen Euro in die Diepholzer Moorniederung. Davon trägt die EU 927 000 Euro, das Land Niedersachsen 118 050 Euro und die Landkreise Diepholz sowie Nienburg zahlen jeweils 120 000 Euro. Schließlich steuert der Landesverband des BUND 75 200 Euro bei.

Als Naturschutzbeauftragter für den nördlichen Landkreis Diepholz forderte Martin Lütjen die Politiker Ausschuss dazu auf, „deutlich zu machen, mit wie viel Geld im Landkreis etwas angestoßen wird.“ Sein Appell: „Sprechen Sie drüber!“